



Wochenspruch – Trinitatis –

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! 2. Korinther 13,13

Liebe Mitmenschen

Manchmal braucht es einen besonderen Blick, eine andere Perspektive, um Neues zu entdecken oder altbekanntes endlich einmal wahrzunehmen. So wie bei dem oben abgebildeten Holzstamm. Ein ganz und gar natürliches Kunstwerk. Wer jetzt- in dieser besonderen Zeit des Wachstums und Aufblühens- aufmerksam in Gottes Schöpfung unterwegs ist, befindet sich in einer einzigartigen Kunstaustellung und entdeckt vielleicht sogar Gott selbst darin. „Wer ist Gott?“, fragen Menschen seit ihrer Entstehung.

Der Pfarrer und Liederdichter Kurt Rommel dichtete bereits in den 60 er Jahren: „Gott ist anders, als wir denken. Er ist für uns kein frommer Traum. Nur Gott kann unser Leben lenken, denn er schwebt nicht im Weltenraum.“ Der Sonntag Trinitatis zeigt auf wie uns Gott allzu menschlich begegnet in der Lebenshingabe Jesu und in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Die Alte Kirche hat dafür den bekannten (aber schwer zu verstehenden) Begriff von der Dreieinigkeit Gottes -Trinität- geprägt.

Und doch- Kurt Rommel hat m.E. Recht in seinem Lied- Gott ist anders als unsere Begriffe, unsere Bilder, unsere Theologie und unsere Vorstellungen. Gott sei Dank- könnte man auch sagen- ist Gott anders und läßt sich nicht einengen, kontrollieren, verfügbar machen, sondern sprengt- im guten Sinne- unser begrenztes Dasein und nimmt uns mit hinein in seine schöpferische alles zum Guten wandelnde Weite.

Wie können wir das Geheimnis der Trinität erfahren, erleben, daran teil haben, selbst ein Teil davon werden? Eine sofort für jeden und jede praktizierbare Möglichkeit entdeckte ich in einem Loblied aus unserem Neuen Liederbuch „Wo wir dich loben, wachsen Neue Lieder“:

Wir sind hier zusammen in Jesu Namen, um dich zu loben, o Herr.

Ehre dem Vater, Ehre dem Sohn, Ehre dem Heiligen Geist, der in uns wohnt.

Halleluja, Halleluja!

Im gemeinsamen Gotteslob verwandelt sich der Alltag, verwandeln wir uns in das was wir schon immer sein sollen: Ein Lobgesang seiner Schöpfung.

Ihr Pfarrer Jürgen Ebert